

Der Grenzboote.

Der Grenzboote erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlt, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden an der Geschäftsstelle, von den Ausrägern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger
für
Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gesaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.
Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: **Otto Meyer in Adorf.**
Fernsprecher Nr. 14. **Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.** Fernsprecher Nr. 14.

N^o 163. Mittwoch, den 18. Juli 1906 Jahrg. 71

Politische Rundschau.
Die Ehrungen eines katholischen Abtes durch Kaiser Wilhelm. Nach einer Meldung der „Köln. Volksztg.“ hat der Kaiser dem Erzabte Placidus Wolter vom Benediktinerkloster Beuren zu seinem goldenen Ordens-Jubiläum seine Porträtbüste übersandt. Die Porträtbüste war von einem Handschreiben des Kaisers begleitet, das, wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, folgenden Wortlaut hat: „Hochwürdiger Herr Erzabt! Es ist zu meiner Kenntnis gelangt, daß Sie am 16. Juli auf eine 50jährige Tätigkeit als Mitglied der Benediktinerorden-Gesellschaft zurückblicken können. Zu dieser seltenen Jubelfeier spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus, indem ich Ihnen zugleich zum Zeichen meines unveränderlichen Wohlwollens meine Bronzebüste verleihe. In der Hoffnung, daß es Gottes Güte Ihnen, hochwürdiger Herr Erzabt, vergönnen möge, noch manches Jahr mit segensbringendem Erfolge zu wirken, verbleibe ich Ihr wohlgeneigter Wilhelm I. R.“
— In Bestätigung der Nachricht, daß im August v. J. zwischen dem Kaiser und dem König Eduard eine Begegnung stattfindet, wird der „Frankf. Ztg.“ aus Berlin gemeldet, daß seit dem 27. Januar, dem Geburtstage des Kaisers, zwischen diesem und dem König Eduard ein Briefwechsel stattgefunden hat, in welchem der Wunsch und die Absicht einer Begegnung in diesem Jahre zum Ausdruck kam. Die Erörterungen darüber, wann und wo sich die beiden Monarchen treffen werden, sind, wie dasselbe Blatt hinzufügt, nebensächlich.
— Im Zeichen des Verkehrs. Aus Berlin wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: „Eine recht interessante Unterhaltung über die Fahrkartensteuer hatte ich heute mit einem höheren Beamten der preussischen Eisenbahn. Als ich die Bemerkung fallen ließ, daß die Fahrkartensteuer sicher nicht den erwarteten Erfolg haben werde, da ein großer Teil der Reisenden zukünftig in der nächst niederen Klasse fahren und die dritte Klasse hauptsächlich stärker benutzt werden wird, antwortete mir der Beamte ungefähr folgendes: Was die Reisenden betrifft, die heute dritte Klasse fahren, so ist es so gut wie ausgeschlossen, daß sie sich in die vierte Klasse begeben, denn da sind Läuse! Auf meine Einwendung, daß doch nicht alle Reisenden der vierten Klasse Läuse hätten, gab er mir zur Antwort: In der vierten Klasse sind immer Läuse; ich bin einmal vierte Klasse gefahren und sofort hatte ich welche. Ich wendete dagegen ein, daß es in Süddeutschland überhaupt keine vierte Klasse gibt, man also dort die Läuse in der dritten Klasse finden müßte, worauf er mir die Antwort schuldig blieb. Weiter ließ sich der Beamte aus: Daß die heutigen 2. Klassepassagiere nicht in die dritte Klasse übergehen, dafür werden wir schon sorgen. Das geschieht folgendermaßen: Vor allen Dingen wird auch im Sommer die Winterbesetzung der dritten Klasse-Abteilungen eingeführt, das heißt, es werden zukünftig auch im Sommer 10 Personen in der dritten Klasse untergebracht. Es wird aber den jetzigen 2. Klassenreisenden bald vergehen, sich derartig einpfuschen zu lassen.“ Hoffentlich steht dieser Beamte mit seinen seltsamen Ansichten über die Aufgaben eines Verkehrsmittels im preussischen Eisenbahnministerium allein da. Durch Schikanierungen wird man das reisende Publikum am wenigsten mit der Fahrkartensteuer verschonen.
Straßburg (Elz.), 16. Juli. Das Meyer reformierte Konsistorium hat in seiner letzten Sitzung eine Resolution angenommen, in der es erneut die Erhaltung konfessionsloser Friedhöfe als notwendig erklärt und sich gegen

die von verschiedenen bürgerlichen Gemeinden Lothringens gestellten Anträge auf Konfessionsnalisierung der Kirchhöfe ausspricht.
Paris, 16. Juli. Die Kaiserin Eugenie hat nach einer Meldung des Petit Parisien in Zähl dem Kaiser Franz Josef für das Wiener Staatsarchiv das Original eines vom Kaiser Franz Josef an Napoleon den Dritten gerichteten Schreibens übergeben, in dem der österreichische Monarch, eine Anfrage Napoleons über Oesterreichs Verhalten in dem erwarteten Kriege Frankreichs gegen Preußen beantwortete. — Kaiserin Eugenie wird bis Ende dieser Woche in Paris bleiben, wo auch die Mutter des Herzogs von Orleans, die Gräfin von Paris, zurzeit weilt.
Paris, 16. Juli. Im Pariser Pasteurinstitut wird gegenwärtig mit dem Krankheitsstoff des in der ersten Julwoche in Havre an Bubonepest gestorbenen vierzigjährigen Matrosen Thieulant, gearbeitet. Dieser war kurz vorher auf dem der Gesellschaft „Chargeurs Reunis“ gehörigen Dampfer „Petit Gabon“ vom Kongo zurückgekehrt. Der Fall blieb vereinzelt und die Behörde hielt ihn geheim, da gerade während der kritischen Zeit infolge der Seefeste Havre mit Gästen überfüllt war. Die getroffenen Maßnahmen lassen jede Gefahr als beseitigt erscheinen.
Die Kriegführung der Engländer gegen die aufständischen Kaffern in Natal wird in verschiedenen Berichten als sehr grausam bezeichnet. Sowohl in Südafrika selbst wie in England erheben sich dagegen lebhaft Beschwerden. In der Johannesburger englischen Presse wird Klage geführt über die barbarische Kriegführung gegen die aufständischen Zulukaffern. Major Nicolai von der transvaaler leichten Infanterie habe in einem an einen Freund in Johannesburg gerichteten Briefe erklärt, daß überhaupt kein Pardon gegeben werde, loyal gebliebene Eingeborene megalen die Verwundeten nieder und schänden die Leichen mit Affenmist. Truppen durchziehen das Aufstandsgebiet kreuz und quer, machen alle Eingeborenen, die sich zeigen, nieder und äßern ihre Hüften ein. Andere Privatbriefe bezeugen, daß die Truppen selbst angeekelt sind von dem Niederschießen der Gefangenen bei jeder Lagerverlegung. Der Kopf des Häuptlings Bambata wurde abgeschnitten und zwei Tage lang öffentlich gezeigt. Die Daily Mail, die sich diese Einzelheiten aus Johannesburg telegraphieren läßt, nimmt diese letzte Maßnahme in Anbetracht der Umstände in Schutz, fordert aber die Regierung auf, einer Fortsetzung der übrigen Barbareien, die den englischen Namen in den Augen der ganzen Welt schänden müßten, energisch vorzubeugen.
New York, 16. Juli. Ein Telegramm aus San Salvador vom 15. Juli meldet: Am Sonntag abend griff die Armee von San Salvador die guatemalanische bei Patana an. Die Guatemalaner verloren ziemlich zwietausend Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen. Eine über Santa Fee eindringende guatemalanische Armee wurde zurückgeschlagen. Der Präsident Bonilla von Honduras telegraphiert u. a., Honduras habe den Krieg nicht erklärt.
Washington, 16. Juli. Die Republiken Salvador und Guatemala haben die von den Vereinigten Staaten angebotene Vermittlung zur Begleichung ihrer Streitfragen angenommen.

Adorf, 17. Juli. Gestern abend 8 Uhr wurde jener Mann verhaftet, der sich vorgestern an einer Frau ein Sittlichkeitsverbrechen zu schulden kommen ließ.
— Voraussichtliches Wetter morgen Mittwoch: Schwache südliche Winde, vielfach heiter, trocken, wärmer.
Bad-Elster. Die neueste Kurliste verzeichnet 7083 Personen in 3920 Parteien, einschließlich der 1155 zu vorübergehendem Aufenthalt angemeldeten Fremden.
Delsnitz, 16. Juli. Am Sonnabend nachmittag verunglückte auf hiesigem Bahnhof der 29jährige Eisenbahnangestellte Otto Günther, Planschwitzerweg hier wohnhaft. Als der 4 Uhr 13 Min. von Zwickau kommende Zug auf dem Bahnhof einlief, wollte Günther vom Maschinenschuppen kommend die Geleise überschreiten. Er sah nach dem Bahnhofsgelände und bemerkte dabei nicht den einfahrenden Zug. Die Maschine erfaßte G. und schleifte ihn etwa 100 Schritte mit. Dabei wurde dem Unglücklichen der linke Arm zerfleischt, die linke Kniegelenke gebrochen, der rechte Arm stark verstaucht, der Kopf und das rechte Bein erlitten erhebliche Hautabschürfungen. Der Verunglückte, welcher bei vollem Bewußtsein blieb, wurde mit dem Zuge 4,55 Uhr nach dem Kreiskrankenstift in Zwickau transportiert. Hier ist ihm bald nach seiner Ankunft der linke Arm amputiert worden. Das Befinden des Verunglückten ist den Umständen nach gut, so daß er wohl mit dem Leben davonkommen dürfte.
Plauen, 16. Juli. Die vogtländischen Brauereibesitzer haben beschloffen, den Bierpreis pro Hektoliter um 1.50 Mk. zu erhöhen.
— Die 13jährige Elsa Wettermann in Plauen i. V. erkrankte auswärts, wo sie zur Sommerkur weilte, an Scharlach und wurde, nachdem sie über zwei Wochen im Krankenhaus des auswärtigen Ortes verpflegt worden war, nach Hause entlassen. Drei Tage darauf wurden drei Geschwister von derselben Krankheit befallen. Am 5. Juli starb die 18jährige Schwester und am 12. Juli die 13jährige. Zwei Geschwister liegen noch krank darnieder.
Syrau. Der seltsame Hund auf der Straße Plauen-Mehltheuer ist jetzt aufgeklärt worden. Einem Beamten aus Plauen, der nachts von einem Jagdausflug auf einem Motorrad zurückkehrte, war infolge einer noch nicht aufgeklärten Ursache das Rad explodiert.
Falkenstein. Die in Elfeld vor einiger Zeit aus dem dritten Stockwerke gestürzte Tegernseerin ist soweit hergestellt, daß sie am Freitag aus dem Krankenstift in Reichenbach nach München befördert werden konnte. — Beim Schleusenbau verunglückte in Rempegrün der 69 Jahre alte Gemeindegewerkschafter Karl Frank so schwer durch Einstürzen einer Wand, daß er kurz darauf gestorben ist.
Werdau, 16. Juli. An einem der letzten Tage kam es vor dem Körneschen Restaurant im benachbarten Langenbernsdorf zwischen mehreren Personen zu einer blutigen Schlägerei. Dabei verletzte der 20 Jahre alte Handarbeiter Schlegner dem Tischlermeister Winkler mit einem Taschenmesser verschiedene Stücke in den Kopf, so daß der schwer verletzte Mann in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Der Messerheld wurde verhaftet und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt. Er gab an, nur in Notwehr gehandelt zu haben.
Crimmitschau, 15. Juli. Zwei hiesige verheiratete Schuhmachergesellen haben ihren Arbeitgeber in schamhäftigster Weise betrogen. In ihrer Arbeitsstelle hatten sie allerhand Schuhmacherartikel im Werte von über 500 Mk. gestohlen. Sie haben von den gestohlenen Sachen Schuhwaren angefertigt und dann zu

Vertliches und Sächsisches.

Adorf, 17. Juli. Zum heutigen Viehmarkt waren zugetrieben 163 Rinder und 20 Schweine; es wurden 49.50 Mk. Stättegeld vereinnahmt.